

Die Gemeindebürgerliste

GBL

**Absolute Unabhängigkeit - keine Parteinähe
Nur den Gemeindebürgern verpflichtet**

Liebe Mitbürger!

Schwarze Schläue

Wenn **ÖVP-Gemeindebonzen** Geld brauchen, kann es sein, daß sie ihre geistigen Kräfte gewürzt mit einer Portion Mutterwitz ungestüm zur Entfaltung bringen. Sehr geehrte Leserinnen und Leser, schnallen Sie sich an und lernen Sie – möglicherweise – etwas fürs Leben. Und los geht's.

Es war einmal ein in Unehren ergrauter, schwarzer Altbürgermeister, dem die 'Geschäfte' nicht mehr so recht von der Hand und die Subventionen nicht mehr so recht auf das Bankkonto gehen wollten. Über die Jahre, die er nun schon vor dem Futtertrog nur mehr in der zweiten Reihe stand, wurde er weniger anspruchsvoll und besann sich darauf, daß auch Kleinvieh Mist macht.

Da besitzt er doch ein Grundstück, daß er sich seinerzeit als Bürgermeister durch ein passendes **Umwidmungsarrangement unter Kollegen** praktisch kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, um darauf eine Ölheizanlage zu errichten und in Betrieb zu nehmen, die er als Bioheizwerk kostümierte. Von diesem damals – sagen wir einmal – günstig erworbenen Grundstück braucht er doch eigentlich nicht mehr alles, überlegte er. Da ist zum Beispiel der Zufahrtsbereich (das Ende einer Sackgasse), der wäre doch viel besser im Gemeindebesitz aufgehoben. Schon allein der Instandhaltung, Schneeräumung usw. wegen. Das kennt man ja, wie belastend der Besitz eines Straßenstückes sein kann.

Also entschloß er sich zur Linderung der Situation, der Gemeinde ein **verlockendes Angebot** zu machen. Darin erklärte er einleitend mit Mitgefühl, daß ihm die Finanzlage der Gemeinde bekannt sei und, daß die Baulandpreise in Sulz derzeit zwischen öS 2.000,- (Euro 145,30) und öS 3.000,- (Euro 218,-) pro m² liegen. Aber weil er großzügig ist, würde er besagte Fläche um günstige öS 1.000,- (Euro 72,70) pro m² der Gemeinde überlassen. Damit könnte, so schreibt er, ein **öffentliches Interesse** befriedigt werden.

Welches öffentliche Interesse damit gemeint sein könnte, führt er nicht weiter aus. Wir vermuten aber, daß die persönliche Bereicherung um einen **sechsstelligen Schillingbetrag** dabei eine Rolle spielt. Doch aus Pietät den Gemeindefinanzen gegenüber und der allgemeinen Optik wegen höflich mit **öffentlichem Interesse** umschrieben wurde.

Bei soviel Entgegenkommen des abgessattelten ÖVP-Bonzen durfte dann als Sahnehäubchen (Schlagobersgupferl) die abschließende Bedingung, daß Vermessung und Durchführung des Rechtsgeschäftes zu Lasten der Gemeinde gehen müßten, nicht fehlen. Irgendwer muß ja schließlich die Spesen zahlen.

Zum Glück konnte dieses liebevoll aufgebaute Angebot im Gemeindevorstand abgewehrt werden!

Abschließend noch eine Preisfrage an Sie, liebe Leserinnen und Leser. Was glauben Sie, wie wäre die Sache ausgegangen, wenn wir nicht aufgrund unserer drei Mandate im Gemeinderat im Gemeindevorstand, wo über das Angebot entschieden wurde, vertreten gewesen wären?

Flurschadennutzung

Ein anderer, als verlässlicher **Korruptionshaudegen** bekannter ÖVP-Bonze hatte da schon mehr Erfolg. Erfolgreich sein heißt unter anderem, Gelegenheiten zu nützen. Beim letzten Hochwasser des Sattelbaches bot sich eine solche. Flugs nahm sie das Schwarze Schaf wahr und noch vor Ende des letzten Jahres landeten öS 46.268,10 (Euro 3362,40) am Empfängerkonto.

Nun zu den bemerkenswerten, Schläue zeigenden Details. Zur Verbesserung des Hochwasserschutzes entschieden sich mehrere Anrainer, das Bett des Sattelbaches in der Kurve am Weiher zu verbreitern. Dazu kauften sie einen Teil von einem Grundstück, daß ÖVP-GR Fischer (besonders bekannt geworden durch seine führende Position beim Mitnaschen am Schwarzbau des Reitstalls Grub) gehört. GR Fischer verwendete das Aushubmaterial gleich zur Einebnung des ihm verbliebenen Grundstückes und alle waren zufrieden. Die einen wegen der Bachbetterweiterung, der andere wegen der Einebnung.

Diese im Konsens geschaffenen Tatsachen erlaubten dem **schwarzen Schaf** durch Einsatz von korruptionsbildendem Gehirnschmalz und der Pole Position (Spitzenplatz) am öffentlichen Futtertrog noch eine Nachbesserung. Wie das? Das Zauberwort heißt Flurschaden. Weil das ursprüngliche Grundstück – wenn auch wunschgemäß und werterhöhend – durch die Auffüllung der Unebenheiten durch ihn selbst in seiner Form verändert wurde, beantragte ÖVP-GR Fischer Ersatz für stattgefundenen Flurschaden.

Die **rotschwarzen** Kollegen hatten mit der Genehmigung **kein** Problem – handelt es sich doch um einen der ihren – und versüßten ihm die Wertschöpfung noch mit dem oben genannten Betrag.

Dank des Erfolgs des Manövers zur Anzapfung von Gemeindemitteln (mit dem Essen kommt bekanntlich der Appetit) dürfen wir gespannt sein, wann die nächste derartige Flurschadenforderung von ÖVP-GR Fischer einläuft. Wir werden Sie auf dem laufenden halten und gleichzeitig unser möglichstes dazu tun, weitere freunderlgestützte Flurschadennutzungen zu unterbinden.

Abgelaufen

Aus der Herde der **schwarzen Bonzenschafe** gibt es noch einen weiteren, schnell gestrickten Bereicherungsversuch auf Allgemeinkosten zu berichten. Der ging aber nicht einmal im engsten Kreis der eigenen Gesinnungsgenossen durch. Das haben wir eben schon erreicht. Was sicherlich auch eine Frucht unserer beharrlichen Aufarbeitung der schwarzen Korruptionsmühlen ist.

Anlässlich der Notwendigkeit eines Pumpwerkes beim Bau des Kanals in Dornbach bot gfGR Burda 1998 der Gemeinde kostenlos ein Grundstück dafür an, damit nicht eines gekauft werden müsse. Das brachte die schwarze Gemeindeführung in ein Dilemma. "Nein" konnten sie schwer, "Ja" wollten sie nicht sagen. In dieser politischen Not erklärte sich ÖVP-Geyer bereit, ein Grundstück von ihm zur Verfügung zu stellen, um nicht gfGR Burdas Angebot annehmen zu müssen.

Burda sagte, wenn das Recht für die Gemeinde der kostenlosen Benützung und Zufahrt für das Pumpwerk **grundbücherlich dauerhaft gesichert** wird, soll ihm diese Lösung recht sein. So geschah es dann auch, und wir anerkennen den Beitrag und Einsatz von Hrn. Geyer. Wenn auch nicht volle Freiwilligkeit zu Tugend führt, soll sie dennoch als Tugend anerkannt werden.

Doch es handelte sich um eine Tugend mit Ablaufdatum. Im letzten Gemeindevorstand beantragte ÖVP-gfGR Rattenschlager, das betreffende Grundstück (1.163 m²) dem ÖVP-Bonzen abzukaufen – zur Sicherheit. Da hier nur die Sicherheit der Bereicherung eines Parteikollegen gemeint sein kann und der Preis mit öS 70,- (Euro 5,10) pro m² – im Gegensatz zu den von der Bauernkammer dafür anerkannten öS 25,- (Euro 1,81) pro m² – recht üppig ausgefallen war, lehnten sogar die eigenen Fraktionskollegen den Vorschlag als zu durchsichtig ab. Bravo, das ist der richtige Weg.

Die Bonzenplage weiter eindämmen

Ihre Gemeindebürgerliste

Aussendung vom 6.2.2001 Medieninhaber : Die Gemeindebürgerliste, Raitlstr. 31, 2392 Dornbach
Eigendruck - Erscheinungsort, Verlagsort, Verlagspostamt: 2392 Gem. Wienerwald-Dornbach. www.burda.at
e-mail: herbert.burda@netway.at Tel. u. FAX: 02238/8891 Mobil: 0676/84825333